

Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste.

Die Nutzung digitaler Medien ist in der heutigen Zeit für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit. Erst heute konnte man im Wirtschaftsteil der HNA vom Finanzamt 2.0 lesen, dass spätestens ab 2022 Steuerverfahren flächendeckend vollautomatisch und ohne Papierkram abgewickelt werden können. In den Schulen wird ganz selbstverständlich mit den digitalen Medien gearbeitet und die meisten von uns tun dies auch im privaten mit Smartphone, Tablet und PC. Deswegen sollte die Nutzung digitaler Medien nach Meinung der FDP-Fraktion auch in der Arbeit der Kommunalpolitik selbstverständlich sein.

Derzeit entstehen der Stadt Neukirchen beträchtliche Sach- und Personalkosten durch das Drucken und den Versand von Vorlagen für unsere Stadtverordneten- und Ausschusssitzungen. Wie die Erfahrungen aus anderen Kommunen, beispielsweise in Bad Vilbel, Oberursel, Bad Nauheim, Eschborn, Rodgau oder auch dem Landkreis Kassel zeigen, kann die papierlose Parlamentsarbeit technisch problemlos umgesetzt werden und machen auch den Abgeordneten dort keine Probleme. Ich habe mit einigen Stadtverordneten und Kreistagsmitgliedern gesprochen, die alle sehr begeistert waren – übrigens unabhängig vom Alter.

Wir haben diese guten Erfahrungen aus den anderen Kommunen aufgenommen und deswegen diesen Antrag gestellt. Für uns ist das Konzept eines papierlosen Parlaments überzeugend.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Elektronische Unterlagen bedeuten weniger Papier, weniger Druckkosten, langfristig weniger Personaleinsatz, weniger Portokosten, vor allem aber weniger Zeitaufwand der städtischen Mitarbeiter. Die enorme Arbeitszeiterparnis führt zur Kostensenkung in der Verwaltung und verschlankt Arbeitsprozesse.
 - Das ist für die FDP-Fraktion auch ein ganz wichtiger Punkt. Dieser Antrag ist nur EIN Mosaikstein zu diesem Thema neben der Einsparung von Ausschüssen und der von uns nach wie vor geforderten Abschaffung des Eigenbetriebes.
- Von Vorteil ist auch, dass nicht mehr benötigte Vorlagen, Anträge und Protokolle nicht mehr im Altpapier landen, was sich positiv auf die Umwelt auswirken würde. Denken Sie nur an die Papierstapel bei den vielen Vorlagen zu den Gebührensatzungen in diesem Jahr (die landeten alle in der blauen Tonne)
 - Denken Sie nur mal an den Haushaltsplan: 249 Seiten stark, insgesamt wurden für uns alle etwa 25.000 Seiten Papier ausgedruckt. Das sind 50 Päckchen, die übereinandergestapelt ungefähr so hoch sind wie dieser Raum hier. Das Drucken des Haushaltsplans hat alleine schon 2 Tage gedauert, das Zusammenlegen, Lochen und Heften hat 3 Personen einen Tag lang beschäftigt. Diese Zeit kann mit besseren Arbeiten verbracht werden.
 - Auch das Drucken, Sortieren und Eintüten der Vorlagen einer einfachen Stadtverordnetensitzung bindet die Arbeitskraft eines Mitarbeiters für 4 Stunden!
- Auch die Arbeit für uns alle wäre einfacher. Wenn Sie mal nachschauen wollen, was zu einem bestimmten Thema beschlossen wurde oder wie der Bebauungsplan für ein Projekt aussieht, müssen Sie nicht mehr Berge von Papier durchwühlen, sondern

kriegen über die Suchfunktion innerhalb von Sekunden das gewünschte Ergebnis. Eine enorme Arbeitserleichterung und Zeitersparnis!

- Manch einer argumentiert, dass man sich handschriftliche Bemerkungen auf den Vorlagen macht. Seien Sie mal ehrlich: auf wie vielen Seiten haben Sie sich handschriftliche Bemerkungen im Haushaltsplan gemacht oder in Ihren heutigen Unterlagen? Rechtfertigt das diese Papierflut? Im Übrigen ist das auch mit einem Tablet völlig unproblematisch. Es gibt ja schon spezielle Programme für Abgeordnete, dort kann man sich überall eigene Notizen machen.
- Wir könnten als Stadt dauerhaft sparen, auch wenn man natürlich am Anfang Investitionskosten in die Tablets und in die Software machen muss. Aber: Versand- und Personalkosten unterliegen laufend einer inflationären und tariflichen Steigerung. Tablets dagegen werden immer preiswerter.

In den vergangenen Tagen wurde das Thema ja schon im HaFi diskutiert und einige von Ihnen haben vielleicht auch Bedenken. Diese möchten wir Ihnen gerne nehmen.

- Ängste von Mandatsträgern beim Umgang mit der neuen Technik sollte es nicht geben, in Ausnahmefällen kann alles bleiben wie bisher.
- Und dann wird noch das Argument gebracht, dass das neue Parlament das entscheiden soll: Wir alle sind bis zum 31. März 2016 gewählt. Wenn dieses Argument greift, können wir uns gleich verabschieden, brauchen keine weiteren Sitzungen und können auch den Haushaltsplan 2016 dem neuen Parlament überlassen und uns die geplante Sitzung nach der Kommunalwahl am 17. März schenken.
- Damit das neue Parlament papierlos arbeiten kann, sollten wir jetzt einen Beschluss fassen. Lassen Sie uns zusammen diesen neuen, sparsameren und effektiveren Weg gehen!

Die FDP-Fraktion bittet Sie um Unterstützung des Antrags.